

Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigeblatt.

Amtsblatt

des Königl. Gerichtsamts und Stadtraths zu Großenhain.

— Redigirt, gedruckt und verlegt von Hermann Starke in Großenhain.

No. 115.

Donnerstag, den 1. October

1868.

Das Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigeblatt erscheint wöchentlich drei Mal, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, ausschließlich der Feiertage, für den voraus zu bezahlenden Preis von 7½ Rgr. vierteljährlich. — Inserate sind spätestens bis Tags vorher früh 9 Uhr einzusenden. Die Expedition.

Bekanntmachung der Königlichen Amtshauptmannschaft zu Meissen, die diesjährige Rekrutirung betreffend.

Ergangener Kriegsministerial-Verordnung zufolge soll die Messung und beziehentlich körperliche Untersuchung der innerhalb des hiesigen amtshauptmannschaftlichen Bezirks aufhältlichen, dem Norddeutschen Bunde angehörigen und zur Gestellung angemeldeten, im Jahre 1848 geborenen und darnach in diesem Jahre militairpflichtigen, ingeleichen der bei der letzten Rekrutirung in Gemäßheit § 35 Absatz 2 des Gesetzes vom 24. December 1866 wegen zeitlicher Untauglichkeit zurückgestellten Mannschaften an folgenden Tagen und Orten vorgenommen werden, und zwar:

am 15. und 16. October

aus den Ortschaften des Königlichen Gerichtsamtes Großenhain
auf dem Rathhause zu Großenhain,

am 17. October

aus der Stadt Großenhain und den rechts der Elbe gelegenen Ortschaften des Königlichen
Gerichtsamtes Riesa
ebenfalls auf dem Rathhause zu Großenhain,

am 19., 20. und 21. October

aus den Ortschaften des Königlichen Gerichtsamtes Meissen
im Gasthose zur goldenen Sonne in Meissen,

am 22. October

aus der Stadt Meissen

gleichfalls im Gasthose zur goldenen Sonne in Meissen,

am 23. October

aus den Städten Lommaßsch und Riesa, sowie aus den links der Elbe gelegenen
Ortschaften des Königlichen Gerichtsamtes Riesa
eben auch im Gasthose zur goldenen Sonne in Meissen,

am 24. October

aus den Ortschaften des Königlichen Gerichtsamtes Lommaßsch
ebenfalls im Gasthose zur goldenen Sonne in Meissen,

am 26. und 27. October

aus den Ortschaften des Königlichen Gerichtsamtes Rossen, als auch aus den
Städten Rossen und Siebenlehn
im Gasthose zum deutschen Hause in Rossen.

Auch haben sich die bei der letzten Rekrutirung auf Grund der Bestimmungen in § 10 sub a und b des Militairgesetzes vom 24. December 1866 zurückgestellten Familienernährer und die nach § 10 unter c, sowie die bei früheren Rekrutirungen wegen Berufsbildung zurückgestellten Mannschaften vor der Königlichen Rekrutirungs-Commission an dem für ihren Wohnort festgesetzten Aushebungstage persönlich zu stellen und ihrer Ueberweisung an das Militair oder nach Befinden ihrer anderweiten Zurückstellung sich zu gewärtigen.

Unter ausdrücklicher Hinweisung auf die im gedachten Gesetze §§ 77 und 78 für unterlassene Gestellung angedrohten Strafen wird Solches mit dem Bemerken hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß wegen des Tages und der Stunde der Gestellung der einzelnen Ortschaften besondere Verfügung an die betreffenden Obrigkeiten ergangen ist.

Hierbei werden diese Mannschaften noch darauf aufmerksam gemacht, daß Diejenigen, welche aus einem nachweislich gesetzlichen Grunde auf Befreiung vom Militairdienste Anspruch zu haben glauben, die diesfalligen Anbringen, Reclamationen, Nachweisungen und Zeugnisse entweder sofort bei der persönlichen Gestellung zu übergeben oder bis zu dem auf

den 30. October a. c.

anberaumten Reclamationstermine, welcher im Gasthose zur goldenen Sonne in Meissen von Vormittags 8 bis Punkt 12 Uhr Mittags abgehalten wird, einzureichen haben, eine Berücksichtigung der nach Ablauf dieses Termins eingehenden Anbringen aber schlechterdings nicht stattfinden kann.

Die etwaigen Reclamanten haben sich daher an diesem Tage vor der königlichen Rekrutirungs-Commission behufs ihrer Bescheidung bis Mittags 12 Uhr an nurgedachter Stelle unfehlbar persönlich einzufinden.

Meissen, am 11. September 1868.

Die königliche Amtshauptmannschaft.
von Egidy.**Bekanntmachung.**

Die städtischen Centralsteuern
auf das IV. Vierteljahr 1868 und die

Schulgelde

auf das Vierteljahr Michaelis bis Weihnachten 1868 sind längstens bis

zum 15. November laufenden Jahres

an Stadthauptcassenerpeditionsstelle zu bezahlen, widrigenfalls die Restanten durch den städtischen Steuerexecutor gegen die gesetzliche Erinnerungsgebühr von je 13 Pfennigen werden erinnert werden.

Großenhain, am 30. September 1868.

Der Stadtrath.

Franke, stellv. Vors.

Bekanntmachung.

Der Stadtrath bringt hiermit die unterm 4. Juni v. J. erlassene Bekanntmachung, wornach alle die hiesigen Wochenmärkte besuchenden, in Großenhain nicht heimischen Fieranten, ingleichen alle vor 12 Uhr Mittags zur Stadt kommenden Holz- und Getraidezufuhren, ohne Unterschied, ob letztere bestellt sind oder nicht, das ordnungsmäßige Stättegeld zu berichtigen haben, zur genauen Befolgung in Erinnerung.

Großenhain, am 26. September 1868.

Der Stadtrath.
Franke, stellv. Vors.**Bekanntmachung.**

Die am 1. October 1868 fällig werdenden

Brandversicherungsbeiträge

sind nach einem Pfennig von jeder Beitragseinheit längstens bis

zum 8. October 1868

an die Stadthauptcasse zu bezahlen.

Großenhain, am 25. September 1868.

Der Stadtrath.

Kunze.

Tagesnachrichten.

Sachsen. Während im Vorjahre 7149 Rekruten im Frühjahr und 7313 im Herbst zur Einstellung gelangten, wird diese Ziffer sich für 1868 auf nur 7084 Mann belaufen. Von den über diese Ziffer sich ergebenden Militärtüchtigen werden diejenigen, welche das kleinste Maß oder geringe Fehler haben, zur Ersatzreserve 1. Classe versetzt, gehen daher gesetzlich in die Controle der Landwehrbehörden über. Eine Loosung wird daher in diesem Jahre noch nicht stattfinden. (C. Z.) — Als ein bedeutungsvolles Ereigniß wird aus Chemnitz gemeldet, daß am 28. Septbr. aus der Hartmann'schen Maschinenfabrik die ersten zwei Locomotiven nach Rußland abgingen. Die Anstalt hat überhaupt die gesammte Locomotivenlieferung für zwei russische Eisenbahnlinien, sowie bedeutende andere Lieferungen für dieselben übernommen, weshalb wohl auch die fernerweiten Vergrößerungen der Hartmann'schen Etablissements nöthig geworden sind. — Die Einweihung des neuen Schützenhauses in Leipzig, verbunden mit einem Festschießen, soll am 18. bis 21. October stattfinden und werden „die sächsischen Schützenbrüder“ zur Theilnahme eingeladen. — In der Nacht zum 29. Sept. wurden auf dem thüringer Bahnhofe zu Leipzig einem Knechte, der zum Falle kam, beide Arme überfahren, so daß sie amputirt werden sollten. Der Verunglückte ist Vater von acht Kindern.

Preußen. Der Kaiser von Rußland ist am 27. Septbr. in Berlin eingetroffen. Die Abreise

nach Warschau wurde auf den 29. verschoben, da der nach Berlin gerufene Großfürst Alexis, wegen dessen glücklicher Errettung ein Dankgottesdienst im Familienkreise abgehalten werden sollte, noch nicht angekommen war. — Das Bundeskanzleramt hat allen Bundesregierungen ein Urtheil des preussischen Obertribunals mitgetheilt, wonach in den vereinigten Nordbundesstaaten nicht mehr auf Landesverweisung, sondern lediglich auf Stellung unter polizeiliche Aufsicht erkannt werden kann. — Die vergleichenden Schießversuche haben nunmehr den Vorzug der Krupp'schen Kanone vor der Armstrong'schen evident erwiesen.

Bayern. Die süddeutsche Militärconferenz in München hat am 26. Sept. die Grundlage formulirt, auf welcher die zu bildende Festungscommission zu errichten wäre. Die nächste Sitzung ist für den 5. October angesetzt. — Die Vermählung der Herzogin Sophie in Bayern mit dem Herzoge von Alençon wurde am 28. Sept. Vormittags 11 Uhr in Gegenwart vieler hohen Gäste in Pöffenhofen vollzogen. — Die Kaiserin von Rußland hat, vom König begleitet, am 27. Sept. die herzogliche Familie und deren Gäste in Pöffenhofen besucht und am 28. die Reise nach Como (zum Gebrauche einer Traubencur) angetreten.

Oesterreich. Der böhmische Landtag ist am 26. Septbr. geschlossen worden, nachdem derselbe vorher einstimmig die Mandate der 71 czechischen Abgeordneten, welche trotz der Aufforderung des Oberstlandmarschalls nicht im Landtage erschienen waren, für erloschen erklärt hatte. — Gegen den

Bisch
briefe
den.
von
Wien
nomm
Fr
wärti
gehei
burg

hält
begri
kehr
spred
das
ein
Tru
Mar
Mar
liche
zur
in d
Bei
ges
Ger
erfd
beru
die
de
lan
Kr
sen
vor
erf
der
Be
Un
lan

gr
E
S
ge
in
de
w
D
a
C
h
h
n
S
e
f

gr
E
S
ge
in
de
w
D
a
C
h
h
n
S
e
f

gr
E
S
ge
in
de
w
D
a
C
h
h
n
S
e
f

gr
E
S
ge
in
de
w
D
a
C
h
h
n
S
e
f

gr
E
S
ge
in
de
w
D
a
C
h
h
n
S
e
f

gr
E
S
ge
in
de
w
D
a
C
h
h
n
S
e
f

gr
E
S
ge
in
de
w
D
a
C
h
h
n
S
e
f

Bischof von Linz wird wegen seines letzten Hirtenbriefes gerichtliche Untersuchung eingeleitet werden. — Das Entlassungsgesuch des Statthalters von Galizien, Grafen Goluchowski, ist nach den Wiener Morgenblättern vom 29. Septbr. angenommen worden.

Frankreich. Der frühere Minister des Auswärtigen, Graf Walewski, zuletzt Mitglied des geheimen Rathes, ist am 27. Septbr. in Straßburg am Schlagflusse gestorben.

Spanien. Trotz aller officiösen Dementis hält man die Insurrection für im Fortschreiten begriffen. Schon die Unterbrechung des Verkehrs zwischen Madrid und der französischen Grenze spreche dafür. Auch die Pariser Journale halten das Ausbleiben von Madrider Telegrammen für ein schlimmes Zeichen. Die Avantgarde des als Truppencommandant nach Andalusien gesandten Marquis Novaliches ist zu den Insurgenten unter Marschall Serrano übergegangen, der mit 10,000 Mann in der Nähe von Cordova steht. Novaliches, welcher Verstärkungen erwartete, zog sich zurück. In Andalusien haben sich Nationalgarden in der Stärke von 25,000 Mann organisiert. In Bejar sollen die Bürger die Kirchenglocken eingeschmolzen haben, um Kanonen daraus zu gießen. General Prim ist mit drei Fregatten vor Cartagena erschienen. Der Gouverneur lehnte Prim's Forderungen ab, und die Fregatten beobachteten nun die Stadt. — Der Ministerpräsident General de la Concha notificirte den Vertretern des Auslands, England habe die Absicht verkündigt, Kriegsschiffe nach den spanischen Küsten zu entsenden, sei jedoch auf seinen (Concha's) Rath davon abgestanden. Nachdem er aber am 26. Sept. erfahren habe, daß die Insurgenten ein Bombardement Cartagenas beabsichtigen, habe er die Verantwortlichkeit für die Schädigung englischer Unterthanen abgelehnt und zugegeben, daß England jetzt angemessene Maßregeln ergreifen könne. — Die Regierung soll des Aufstandes in Logronno Herr geworden sein. Der Geist der egl. Truppen sei überall, außer in Cadix, Malaga und Sevilla, vortrefflich. Nach anderen Berichten dagegen hat General Concha dem 27. Regiment, das insurgiren wollte, den Sold entzogen. Santander haben die Insurgenten unter General Inestal wieder erobert. In Oviedo herrschte Aufregung. Die Nachricht, daß Valencia sich der Insurrection angeschlossen habe, bestätigt sich nicht. — Das Gerücht behauptet, auch die balearischen Inseln hätten sich insurgirt. — Ein spanischer Correspondent des „Figaro“ erzählt, daß der Admiral Topete zwei Tage zu früh das Signal zum Aufstande gegeben habe. Die Verschworenen hätten nämlich den Plan gehabt, erst den Besuch des Kaisers Napoleon in San Sebastian und die Einschiffung der Königin, um diesen Besuch zu erwiedern, abzuwarten. Das Schiff, auf dem sie sich hätte einschiffen sollen, wäre von der Insurrection gewonnen gewesen, würde die Königin gefangen genommen und in Brest ausgeschifft haben, so daß die Revolution von selbst vor sich gegangen wäre. — Nach den neueren Nachrichten hatte auch das letzte königl. Schiff, welches vor San Sebastian ankerte, die Rhede verlassen, um zu den Insurgenten zu stoßen. Granada und Cartagena erklärten sich gegen die Regierung. —

Die beiden Generale Concha sollen der Königin geschrieben haben, daß sie bei deren Weigerung, nach Madrid zu kommen, nicht mehr für die Situation einsehen könnten. Nach Empfang dieses Schreibens habe die Königin den General de la Pezuela (Grafen de Cheste) beauftragt, ein vollständiges Cabinet zu bilden, und den Staatsrath nach San Sebastian einberufen. Sehr wichtige Beschlüsse werden erwartet. — General Calonge ist von Santander nach Valladolid zurückgekehrt, weil die Insurrection auch in der Umgegend von Madrid Fortschritte macht.

Griechenland. Zum Andenken an die Geburt des Thronfolgers läßt die Stadtgemeinde in Athen eine Kirche bauen. — Die Regierung läßt fortwährend von Kandia geflüchtete Familien gewaltsam dahin einschiffen.

Amerika. Surratt, welcher der Theilnahme an Lincoln's Ermordung angeklagt war, ist auf Grund der Verjährungsgesetze freigesprochen worden. — Die eingegangenen neueren Nachrichten bestätigen, daß durch das vor Kurzem gemeldete Erdbeben in Südamerika viel Unheil angerichtet worden ist. Eine Anzahl Städte sind nur noch Ruinen. Viele Menschen kamen dabei ums Leben.

Zur Frage der rationellen Ernährung des Säuglings.

Es wird wohl von Niemand bestritten werden, daß die Art und Weise der Ernährung des jungen menschlichen Organismus ebensowohl auf die spätere körperliche wie gleichfalls auf die geistige Entwicklung des Menschen von eminentem Einfluß ist. Die Kindheit und diese wiederum in den engeren Grenzen der Säuglingsperiode, — sie ist es, die gewissermaßen das Fundament bildet, von dem aus die fernere Entwicklung der menschlichen Natur stattfindet. „Das hat er schon mit der Muttermilch eingesogen“, auf physische wie spirituelle Verhältnisse angewendet, ist eine allbekannte Redensart. Sie giebt uns klar und deutlich die öffentliche Meinung darüber, daß man allgemein die Säuglingsperiode als die Bildungsstätte gesunder körperlicher wie geistiger Entwicklung anerkennt.“

Ja, sie ist es auch! Ein unzweifelhaft sprechenderer Beweis als die öffentliche Meinung, als die täglich zu beobachtenden praktischen Belege ist ja auch das mütterliche Gefühl. Es giebt wohl kaum ein größeres Wohnegefühl für eine junge Mutter, wenn sie den Zeugen ihrer Liebe, den kleinen Weltbürger, den sie unter ihrem Herzen getragen, an ihre Brust legt, wenn sie die Fülle einer seit Monaten vorbereiteten Nahrungsquelle ausschütten kann über das kleine Wesen, das unbewußt aber instinctiv für diesen Segen mit holdseligem Lächeln danket. In solchen Augenblicken da strömt hinüber in das neue junge Leben das innerste, süßeste Denken, das Hangen und Bangen, die rührende Sorge, die zarte, die beseligende Hoffnung! Wer fühlte nicht nach, wenn er selbst diesen Gefühlen sich nicht hingeben konnte? Ja, es giebt wohl für eine Mutter keine größere Freude, als ihr Kindlein selbst zu nähren.

Leider ist nun aber bei der heutigen verfeinerten Lebensweise, der Genußsucht und dergl., bei der sich hierbei entwickelnden Blutarmuth der heranreifenden Frauen die Zahl Derer mehr und mehr geschwunden, die ihr Kindlein mit eigener Segensquelle heranzuziehen vermögen. Die Mutter sucht nach einem Ersatz für ihr Liebstes. Es wird eine Amme genommen. Wohl wenig Mütter kennen die mannigfachen Gefahren, die ihrem Lieblinge dadurch drohen! In der That; — es würde das „Amme halten“ nicht in der heutigen Ausdehnung zum guten Ton in der sogenannten feinen Welt geworden sein, wenn sich jede Mutter bewußt wäre, welchen Gefahren sie ihren herztigen Jungen, ihr kleines Töchterchen aussetzt.

Kenntniß derselben oder anderen Falles auch Billigkeitsrückfichten ließen Tausende von Frauen, denen es nur theilweise möglich war, ihre Kinder mit der nöthigen Nahrung zu versorgen, nach anderen Ernährungsmethoden suchen. Es bildeten sich hundertertei verschiedene Aufzuehmethode.

Hier reichte man dem Säuglinge: „Aufgebrühte Zwiebackchen“, dort wurde „Kraftmehl“ oder „Arrow-Root“, da „Griesbrei“ und an anderen Orten, wo „die Kuhmilch so sehr gut sein sollte“, diese mit Wasser verdünnt gereicht. Alle diese Methoden der Ernährung der Säuglinge sind mehr oder weniger mangelhafte.

Wie man überhaupt bis vor wenigen Jahrzehnten über die Ernährung des thierischen Organismus in Unklarheit war, so war es dem größten Chemiker der Jetztzeit, Herrn Geheimrath J. v. Liebig, vorbehalten, hinsichtlich der Ernährung des Säuglings eine vollkommene Reform zu schaffen. Herr Geheimrath von Liebig war es, der öffentlich Anleitung zur Darstellung der berühmten „Liebig'schen Suppe“ gab.

Um für dieses Präparat, das bestimmt ist, die Muttermilch zu ersetzen, ein volles Verständnis zu gewinnen, schicken wir in Nachstehendem einige einleitende Bemerkungen voraus. Bei Ernährung des thierischen Organismus wirken drei Factoren:

Wärmeerzeuger oder Verbrennungstoffe,
Blutbildner oder muskelbildende Stoffe,
mineralische Stoffe oder Knochenbildner.

Die genannten drei Gruppen von Nährstoffen sind es, welche in einem dem betreffenden Organismus entsprechenden Verhältnisse gemischt sein müssen, um den richtigen Ernährungseffect, d. h. Wohlbefinden und gleichmäßige Entwicklung der Muskelpartien wie des Knochengestüts zu bewirken. Das Verhältniß der Nährstoffgruppen zu einander ist natürlicherweise bei den verschiedenen Individuen nicht allein ein verschiedenes, sondern die progressiv fortschreitende Entwicklung des jungen thierischen Organismus correspondirt mit der unausgesetzt sich verändernden chemischen Zusammensetzung der mütterlichen Nahrung. Aus diesem Grunde ist es wohl nicht möglich, einen absoluten Ersatz für die Muttermilch zu schaffen.

Wir sind ausschließlich im Stande, annähernd der Muttermilch gleichende Nährstoffe zu combiniren. Liebig hat nachgewiesen, daß in abgerahmter Kuhmilch das Verhältniß von Blutbildnern zu Wärmeerzeugern das von 1:2,5 ist, während frische Kuhmilch das Verhältniß 1:3, Muttermilch das von 1:3,8 zeigt.

Wie ersichtlich, ist Muttermilch um nahe das 1½fache reicher an Wärmeerzeugern als abgerahmte Kuhmilch.

Mit dem Gedanken sich beschäftigend, die Kuhmilch auf den Nahrungswerth der Muttermilch zu erhöhen, war es Liebig vor Allem von Wichtigkeit, den schwer verdaulichen Wärmeerzeuger Butter zu vermeiden und an Stelle desselben einen billigen Wärmeerzeuger zu setzen, der von dem kleinen Organismus eben leichter assimiliert werde. Den Nahrungswerth der Milch zu erhöhen, mußte nun aber auch ein billiges Material erwählt werden, um das Product, die künstliche Muttermilch, auch dem weniger Bemittelten zuzuführen.

Herr Geheimrath v. Liebig hat nun diese Frage in geistreicher Weise gelöst. Weizenmehl 2. Sorte besitzt auf einen Theil Blutbildner 5 Wärmeerzeuger, die letzteren in Form von Stärkemehl. Stärkemehl ist für den kleinen Organismus nicht leicht verdaulich, wohl aber Zucker. Malz (gekeimte und dann abgetrocknete Gerste) besitzt nächst seinem Verhältniß von 0,07 Blutbildnern und 0,58 Wärmeerzeugern einen Stoff (Diastase), der unter günstigen Wärme- und Feuchtigkeitsverhältnissen das Stärkemehl von allen Getreidearten, vom Weizen zc., ebenso das eigene in Zucker umwandelt und sonach aus dem schwerer verdaulichen Stärkekörper den leicht aufnahmefähigen Zucker bildet. — Liebig stellte nun zusammen

	Blutbildner. Wärmeerzeuger.	
10 Kuhmilch mit	0,4	1,00,
1 Theil Weizenmehl	0,14	0,74,
1 Theil Malzmehl	0,07 (0,11)	0,58,
	0,61	2,32 = 1:3,8.

Wir sehen also: Der Geheimrath v. Liebig hat eine Zusammensetzung geschaffen, die nicht allein die ersten zwei Nährgruppen in richtigem Verhältniß, sondern auch unter Bevorzugung der am leichtesten aufnahmefähigen Wärmeerzeuger enthält.

In weiterem Hinblick auf die 3. Gruppe der Nährstoffe, die Knochenbildner, ist zu constatiren, daß der genannte Chemiker durch die glückliche Wahl des Weizenmehles außer den in der Kuhmilch in größerer Menge als in der Muttermilch enthaltenen wichtigen phosphorsauren Salzen die Phosphate (phosphorsauren Salze) des Weizens mit

in die Suppe bringt, daß ferner die Mischung genau die basische Eigenschaft der Muttermilch besitzt, die zu leichtester Aufnahme im Kindesmagen disponirt.

Soweit die theoretische Beleuchtung der Liebig'schen Suppe. Hinsichtlich der praktischen Bereitung der Liebig'schen Suppe sind nun allerdings der allgemeinen Anwendung derselben einige Hindernisse entgegen getreten. Sehen wir zunächst davon ab, daß es dem größeren Publicum nicht leicht ist, für die zur Suppe zu verwendenden Ingredienzen die richtige Auswahl zu treffen. Vorausgesetzt, dieselbe ist eine richtige gewesen, so hängt wiederum der gleichmäßige Erfolg des Muttermilchersatzmittels von der richtigen Leitung des Kochprozesses ab. Wird derselbe nicht genau nach Liebig's Angabe (wie ein Maischprozeß) ausgeführt, so enthält die Suppe statt des leicht assimilirbaren Zuckers das schwer verdauliche Stärkemehl.

In letzter Linie ist es aber entschieden ein Punkt, der in seinen Consequenzen in manchen Kreisen die Liebig'sche Suppe in Mißcredit brachte, und das ist folgender: Herr Geheimrath v. Liebig läßt die fertige Suppe aus Weizenmehl, Malzschrot und Milch durch ein feines Haarsieb gießen, worauf die Suppe zum Gebrauch fertig. Bei diesem Durchgießen wird je nach der Wahl des Siebes die durchfließende Suppe reicher oder ärmer an der durch das Sieb gleichzeitig mit dem Kleber (Pflanzencellulose) hindurchgehenden Pflanzencellulose. Diese letztere ist es, die gleich der Holzfaser unverdaulich ist und deren Existenz hier mehr, dort weniger die großen Vorzüge des Liebig'schen Nahrungsmittels in den Hintergrund stellt.

Apotheker J. Paul Liebe in Dresden, der seit Geheimrath v. Liebig's Veröffentlichung der Vorschrift zu dessen Suppe vielfach Gelegenheit hatte, die Vortheile und Nachtheile der Liebig'schen Suppe in der Praxis zu beobachten, hat es nun seit Jahresfrist unternommen, die Liebig'sche Suppe kunstgerecht darzustellen und im Vacuum (im luftentleerten Apparate), also bei niedriger Temperatur, zu einem lieblich schmeckenden, haltbaren Extracte einzudampfen. Eine einfache Lösung dieses Extractes in lauwärmer Milch giebt nun sofort die Liebig'sche Suppe, die da frei ist von jeder Spur Cellulose.

Um dem Publicum eine Garantie für die richtige chemische Zusammensetzung dieses Präparates zu geben, ließ er dasselbe drei, vier Mal im Laboratorium der forst- und landwirthschaftlichen Akademie in Tharandt chemisch untersuchen und die richtige chemische Zusammensetzung constatiren.

In der That hat der Erfolg dieses Liebig-Liebe'schen Nahrungsmittels in löslicher Form auf den Kinderorganismus über den Werth des Präparates bereits entschieden, und es bedarf gewiß nicht einer Aufzählung von den Heilanstalten und Autoritäten, die sich für dieses bequem zur Hand habende und in seiner Wirkung erprobte Nahrungsmittel entschieden haben. Auch selbst vom ökonomischen Standpunkte aus ist zu constatiren, daß der Fabrikant der Concurrenz mit den in den Handel gebrachten, zuvor dem Kochprozeß zu unterwerfenden Liebig'schen Nahrungspulvern die Spitze bietet.

Post-Amt geöffnet.

Wochentags: früh 8—1 u. nachm., nachm. 2—8 u. abds.
Sonntags: früh 8—10 u. vorm., nachm. 4—7 u. abds.
An Feiertagen, welche nicht auf einen Sonntag fallen: 8—9 u. vorm., vorm. 11—1 u. nachm., nachm. 4—7 u. abds.

Dank.

Noch sind unsere Herzen tief erschüttert von dem Verluste unseres einzigen geliebten, theueren Sohnes Heinrich, den der allweise Gott nach seinem unerforschlichen Rathschlusse im Alter von 10 Jahren und 10 Monaten aus unserem nun vereinsamten Familienkreise zu sich in die himmlische Heimat gerufen hat. Doch können wir nicht unterlassen, allen denen unseren aufrichtigen und herzlichen Dank auszusprechen, welche in den Tagen des tiefsten Schmerzes durch ihre Theilnahme den Entschlafenen geehrt und unseren trauernden Herzen wohlgethan haben. Insbesondere sagen wir Ihnen, den treuen Tauf-

zeugen
Berw
außer
zahlr
dem
Lehrer
und d
hochw
für
Rede
unser
ihm
feines
stätte
unser

Du

Du

Di

Bi

M

U

Fre

8 u

neu

sche

revi

ist

Sa

pa

be

B

6

M

se

b

b

M

u

f

n

u

u

u

u

u

u

u

u

u

zeugen des Berewigten, sowie unseren werthen Verwandten, Nachbarn und Freunden für den außerordentlich reichen Blumenschmuck und die zahlreiche Begleitung des Heimgegangenen auf dem letzten Erdenwege, Ihnen, geehrtester Herr Lehrer **Schneider**, für den erhebenden Gesang und das herzliche Trosteswort am Sarge, Ihnen, hochwürdiger Herr Archidiaconus **Weißbrenner**, für Ihre ebenso tiefergreifende, als herzerhebende Rede am Grabe und Euch lieben Mitschülern unseres theueren Sohnes für alle Liebe, die Ihr ihm im Leben und im Tode, durch Schmückung seines Sarges und Begleitung zu seiner Ruhstätte erwiesen habt, aus tiefbewegtem Herzen unsern innigsten Dank.

Du theurer Sohn, der in des Lebens Blüthe Heimging zu unsres Gottes Herrlichkeit,
Du, der mit lieblich freundlichem Gemüthe
Die Elternherzen stets so hoch erfreut,
Dir werden wir ein liebend Angedenken weihn,
Bis wir uns einst bei Gott des Wiedersehens freun.

Naundorf, den 28. September 1868.

Karl Gottlob Reißig und Frau.

Leseverein zu Folbern.

Alle Mitglieder werden hierdurch aufgefordert, **Freitag, den 2. October d. J.**, zwischen 7 und 8 Uhr Abends zur **ersten Versammlung** des neuen Vereinsjahres im hiesigen Gasthose zu erscheinen. — Rechnungsablage. Mittheilung der revidirten Statuten. Vorlesung. **D. B.**

Sonnabend den 3. October Abends 8 Uhr:

Convent

des Geselligkeitsvereins zu Koda
im Gasthose daselbst.

Die Vorsteher.

Die **Jagdgenossenschaft zu Krauschüb**
ist gesonnen, ihre **Jagd** auf die folgenden sechs Jahre vom 1. September 1869 an jetzt zu verpachten. Gebote sind bis

10. October d. J.

bei Unterzeichnetem einzureichen, wo auch die Bedingungen einzusehen sind.

Gottfried Schumann, Jagd-Vorstand.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagdnutzung der Flur Göhra (circa 667 Acker jagdbare Fläche) soll

Sonnabend, den 17. October 1868,

Nachm. 3 Uhr in hiesiger Schenke auf weitere sechs Jahre, und zwar vom 1. September 1869 bis 31. August 1875, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen im Wege des Meistgebots, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, verpachtet werden.

Göhra, den 29. September 1868.

Karl Thiele, Jagdvorstand.

Streu-Auction.

Sonnabend den 3. October Nachm. 1 Uhr soll von Unterzeichnetem eine Quantität **gehackte** und **ungehackte Streu** an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Gutsbesitzer Rühle in Einz.

Meine in Elsterwerda belegene **Schanzwietshof** mit **Schlächtere**i und **7 Morgen guten Landes** bin ich willens aus freier Hand zu verkaufen und habe dazu Termin auf **den 10. October d. J.**

Mittags 12 Uhr festgesetzt. Dieselbe kann mit 1000 Thlr. Anzahlung übernommen werden.

Kaufliebhaber wollen sich am gedachten Tage bei mir einfinden.

G. Sporn.

Federbetten, Sophas,

Tische, Stühle, Schränke, Uhren, Kleider, allerhand Küchengeräth in Glas, Porzellan und Eisen und Wirthschaftsachen verschiedener Art (Pfandsachen) verauctionire **nächsten Sonnabend 10 Uhr** in meiner Wohnung.

C. G. Arnold,

Königl. Gerichtsamt-Auctionator.

Nach Gebrauch von nur einer halben Flasche **Voorhoofgeest** hörte das durch eine Krankheit veranlaßte Ausfallen meiner Haare sofort auf und konnte ich das Wachsen der neuen Haare von Tag zu Tag wahrnehmen, welches ich hiermit der Wahrheit gemäß bezeuge.

Rienburg, im December 1865.

C. W. F. Fricke.

Alleinverkauf die ganze Flasche 15 Ngr., die halbe 8 Ngr. bei **Th. Haffner** in Großenhain.

Rechnungen

in ganzen, halben, Viertel-, Sechstel- und Achtel-Bogen, **Impfscheine**, **Frachtbriefe für Fuhrleute**, **Stundenpläne** à Stück 1 Pf. sind zu haben in

der Buchdruckerei von **Herrn. Starke.**

Von **Kochbüchern** empfehle ich bei Bedarf:
Allestein à 1 Thlr., **Ritter** à 1¼ Thlr.,
Scheibler à 1¼ Thlr., **Schmidt** à 15 Ngr.,
Grossenhainer 10 Ngr., **Dresdener** 5 Ngr.
Arthur Hentze.

Bestellungen auf Holztischdecken,

den Decken von Stroh in vieler Hinsicht vorzuziehen, gefertigt von der blinden Louise Kretzschmar (wohnend in Naundorf bei Herrn Graveur Richter), wovon eine Probe zur Ansicht bereit liegt, werden angenommen in der Expedition dieses Blattes.

Echten Dursthofer Kornbranntwein

à Kanne 3 Ngr., sowie

echten Nordhäuser u. alten Korn
empfiehlt **Julius Schwarze.**

Innere Naundorfer Gasse.

Den **G. A. W. Mayer'schen**

Brustsyrup

aus Breslau,

welchen ich gegen

Heiserkeit und Brustverschleimung
eingenommen, erkenne ich nun für das

einzigste Mittel,

welches mich von diesem Uebel, an welchem ich lange Zeit gelitten habe, befreit hat. — Jedem der Art Leidenden kann ich

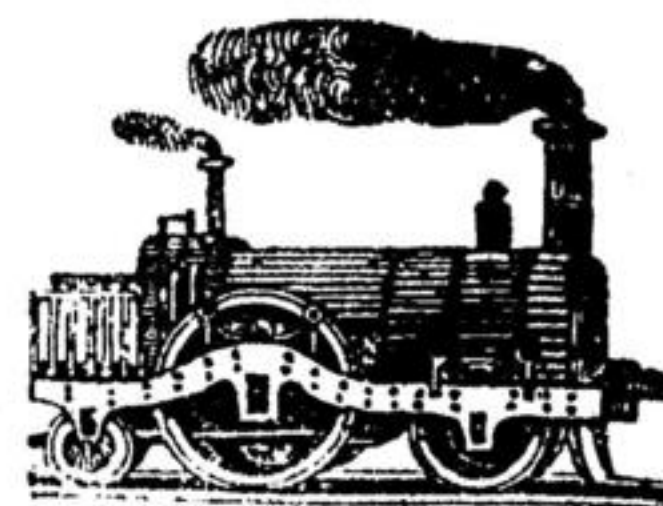
NUR

den **G. A. W. Mayer'schen Brustsyrup** empfehlen. — **Kadawitz. Behrend, Pastor.**

Alleinige Niederlage für **Großenhain** bei **Theodor Töpelmann. Dresdner Gasse.**



Meß-Extrazüge von Dresden nach Leipzig.



An jedem der drei Meß-Sonntage während der bevorstehenden Michaelismesse, nämlich:
am **27. September**,
= **4. October** und
= **11.**

wird von Dresden früh 6 Uhr ein Extrazug mit Wagen aller Classen nach Leipzig abgelassen werden, der an jedem dieser Tage **Abends 10½ Uhr von Leipzig nach Dresden** zurückgeht.

Zu diesen Extrazügen werden **Extrabillets**, mit **einfachen Preisen für Hin- und Rückfahrt gültig**, auf den Stationen Dresden, Coswig, Pristewitz, Riesa, Schag, Dahlen und Wurzen ausgegeben, die auch zur Rückfahrt mit dem Abends 7 Uhr 25 Minuten von Leipzig abgehenden gewöhnlichen Zuge berechtigen.

Der Abends 10½ Uhr zurückgehende Extrazug wird außerdem bei Borsdorf und Machern halten.

Ein Extrabillet gilt für zwei Kinder unter 12 Jahren. — Gepäck wird auf Extrabillets nicht befördert.

Leipzig, den 19. September 1868.

Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.
D. O. L. Erdmann. C. A. Gessler.

Zum Anschluß an die Meß-Extrazüge wird

den **27. September** und **4. October a. c.**

früh 6¼ Uhr ein Extrazug nach Pristewitz abgefertigt und zu denselben Fahrbillets unter gleichen Bedingungen, wie vorstehend, ausgegeben, ohne daß jedoch für die Rückkehr des Nachts Anschluß in Pristewitz stattfindet.

Großhain, 24. September 1868.

Directorium der Zweigbahn-Gesellschaft.



Oldenburger Milchvieh-Auction.

Am Montag den 5. October Mittags 12 Uhr lassen wir zur Stadt Leipzig in Riesa einen großen Transport **vorzüglich schönes, starkes, ganz hochtragendes Milchvieh**, sowie **junge Bullen** und **halbjährige Kalben** verauctioniren.

Genshamm (Oldenburg).

Achgelis & Detmers.

Wer etwas wahrhaft Reelles

für sein Kopfhair anwenden will, dem sei

Robert Süßmilch's berühmte Ricinusölpomade aus Pirna,

welche nach ärztlicher Vorschrift angefertigt ist, als das angenehmste, vorzüglichste Fabrikat empfohlen. Auch für nicht am Haar Leidende dient selbige ihrer feinen Masse und herrlichen Wohlgeruches halber zum angenehmsten Toilettemittel. **Alleinige Niederlage** für **Grossenhain** hat à Büchse **5 Ngr. Herr Coiffeur Dittmar Mathes** (Hauptmarkt, goldene Kugel).

Sächsische Dorfzeitung.

Auf das mit Monat October beginnende neue Quartal des

„**Dreißigsten Jahrganges**“

nehmen alle **Rgl. Postämter** und **Postexpeditionen** gegen Vorausbezahlung von 12½ Ngr. Bestellungen an; auch kann das Blatt, wenn es verlangt wird, den geehrten auswärtigen Abonnenten durch die betreffenden Postanstalten gegen Botenlohn von nur 2 Ngr. pro Quartal jeden **Dienstag** und **Freitag** pünktlich ins Haus gesandt werden.

Dringend ersuchen wir aber unsere geehrten auswärtigen Abonnenten, die Bestellungen gefälligst sofort machen zu wollen, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintritt.

Inserate finden bei der bedeutenden Auflage der „**Sächsischen Dorfzeitung**“ durch dieselbe sowohl in Dresden als auch im ganzen Lande die ausgedehnteste Verbreitung.

Die Verlags-Expedition.

Attest. Unterzeichnete bescheinigen hiermit, daß sie durch die **Kennpfennig'schen Hühneraugen-Pflasterchen** †) gänzlich von den Hühneraugen ohne die geringsten Schmerzen befreit worden sind. Trier, im Novbr. 1861.
Mentel, Gärtner.
Schiffer, Kastellan am Königl. Landgericht zu Trier.

†) Alleinverkauf à Stück mit Gebrauchsanweisung 1 Ngr., à Dgd. 10 Ngr. bei **Th. Haffner.**

Brief-, Schreib- und Concept-Papier
aus den besten Fabriken, **Pack- und Düten-Papiere, Couverts** in allen Größen, **Maculatur- und Strohpapier** empfiehlt zu den billigsten Preisen
die **Buch- & Papierhandlung** von Arth. Hentze.

Höchst wichtig für Haarleidende!
Blume'sche
Kräuter-Haarwuchs-Pomade
à Pot 5 und 10 Ngr.

Nach Gebrauch der **Blume'schen Kräuter-Haarwuchs-Pomade** hat sich mein schwacher Haarwuchs vollständig gekräftigt; ich empfehle Jedem aus vollster Ueberzeugung, diese Pomade zu gebrauchen. — Grossenhain und Cottbus.

Herrmann Menzel.
Zu beziehen in Grossenhain bei
C. F. Wilke am untern Frauenmarkt.

Th. Ferner

(Dresden, 28 Ostra-Allee 28)
empfehlen Brillen à 15 Ngr., bis in Gold zu 3½ Thlr.,
Fingerringen von 20 Ngr. bis 1½ Thlr., **Pince-nez** von
25 Ngr. an, **Operngucker** (achromatisch) à 3½ Thlr.
mit Etui in Leder-, Sammel- und Seidenfutter, **Thermometer**
à 7½ Ngr., **Alkoholometer** mit Temp. 27½ Ngr.,
Seife-, Lauge-, Bier-, Essig-, Öl- und Zucker-Waagen,
Reißzeuge von 12½ Ngr. an, **Zirkel, Reißfedern,**
Reißschieben, Winkel, Loupen, Fadenzähler, Samen-,
Käfer- und botanische Loupen.
Reparaturen aller Arten werden schnell und gut
besorgt, auch nach auswärts versendet.

Lagerbiertöpfchen
 empfiehlt im Duzend, sowie im
Einzelnen zu billigsten Preisen
C. Fr. Wilke,

Zinggießer am untern Frauenmarkt 288.

Bettes Rindfleisch

empfehlen von heute an das Pfund 36 Pf.
Moritz Lobse. Große Seilergasse.

Seurig & Helm

offeriren ihr Lager von

Braun- und Steinkohlen
jeder Qualität wie Quantität, sowie auch ihr
Sandsteinlager

in roher und bearbeiteter Waare. Jede Bestellung wird zu den billigsten Preisen berechnet.
Bassin Grödel, den 22. Septbr. 1868.

Gehör- Del der Apotheke **Neugersdorf, Sach-**
sen: „Ich theile Ihnen hierdurch mit der
größten Freude mit, daß meine Tochter
von ihrer langen **Schwerhörig-**
keit und Säusen durch Ihr wirklich ausgezeichnetes **Gehöröl**
völlig befreit worden ist.“ (folgt Bestellung).
Mühlenbes. **Fr. Gärtner, Stütz b. Leipzig.** Ueber
200 Dankschreiben von geheilten Schwerhörigen, auch ärzt-
licherseits, bei jeder Flasche (à 10 u. 20 Ngr.).

Neues
Magdeburger Sauerkraut
empfehlen

A. Herrmann Globig.

Eine Partie weiddefette Schafe
sind im Einzelnen zu billigem Preise zu verkaufen
im **Kolkwitzgute** bei **Striesen.**

Die
Norddeutsche Landwirthschaftl. Zeitung
wird für einen billigen Preis in der Exp. d. Bl.
abgegeben.

Dem Fräulein **Marie Niebold** die aufrich-
tigste Glückwünsche zu ihrem morgenden
17. **Wiegenfeste.** Aus **Dresden.**

Gesucht wird ein **Bierschreter**, unverhei-
rathet, zum sofortigen Antritt in der **Brauerei**
zu **Großdobritz.** Nur Solche, denen die besten
Zeugnisse zur Seite stehen, werden berücksichtigt.

Gesucht wird ein anständiges **Mädchen**, das
gut kochen kann und sich jeder häuslichen Arbeit
willig unterzieht.

Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Die ganze **obere Etage** in meinem Hause
ist im Ganzen oder getrennt zu vermieten und
sodort zu beziehen.

F. C. Rudolph's Witwe. Hauptmarkt.

Ein freundliches **Oberlogis** von Stube,
Stubenkammer, Küche, Keller, Bodenkammer
nebst Mitbenutzung des Waschhauses ist für
24 Thlr. an stille Leute zu vermieten und
Weihnachten zu beziehen:
äußere **Dresdner Straße** Nr. 725.

Heute, **Donnerstag**, von 9 Uhr an **Well-**
fleisch, **Mittags frische Blut-** u. **Leber-**
wurst, sowie **Abends**

Abendunterhaltung von der Familie **Körnig**
in **Sachse's Schank- und Speisewirthschaft** am
Kadeburger Platz.

Restauration von **C. Schöps.**

Heute, **Donnerstag**, von früh 9 Uhr an
Wellfleisch, **Abends frische Blut-, Zwie-**
bel- und Sardellenwurst.

Restauration zum **Gambrinus.**

Heute 9 Uhr **Wellfleisch.**

Weber's Restauration.

Heute, **Donnerstag**, von 9 Uhr an **Wellfleisch**,
Mittags frische Blut- und Leberwurst.

Morgen, **Freitag: Schlachtfest**, wozu
freundlichst einladet
Gustav Ringpfeil in **Naundorf.**

Zum Schlachtfest

morgen, **Freitag**, **Nachmittags** ladet höflichst ein
Fehrmann in **Großraschütz.**

Freitag den 2. **October** von **Nachm. 3 Uhr** an
Wellfleisch, wozu freundlichst einladet
Koisch in **Wesnitz.**

Vorschuß- und Credit-Verein.

Die **Einlagebücher** der Vereinsmitglieder können von heute ab bei unserer Cassenverwaltung, Herrn Stadtrath Franke, wieder in Empfang genommen werden.
Großenhain, 26. September 1868.

Das **Direktorium.**
Adolf Caspari.

Unser diesjähriges Abschießen

soll **Sonntag und Montag, als den 4. und 5. October**, abgehalten werden. Freunde dieses Festes werden zu recht zahlreicher Theilnahme ergebenst eingeladen.

Großenhain.

Das Directorium.

Robert Otto. Karl Kirchner.

Programm des diesjährigen Abschießens.

Sonntag früh 6 Uhr **Reveille**. Nachmittags halb 3 Uhr **Parade-Auszug**: nach dem Auszuge sofortiges Herinbringen der Fahnen.

Montag von früh 9 Uhr an: **Fortsetzung des Schiessens**. Punkt 3 Uhr beginnt das **Stechen** und kann nur von da an stattfinden. Nachmittags: **Concert**. Abends: **Ball im Schützenhause**. Gespeist wird **à la carte**.

Das Aufbügeln von Seidenhüten,

sowie das Waschen und Modernisiren aller getragenen Filzhüte für Herren, Knaben, Damen und Mädchen wird sauber, billig und schnell besorgt in

der **Strohutfabrik** von **Carl Steyer**. Hôtel de Saxe.

Zur gefälligen Beachtung.

Ammoniakalisches Superphosphat, Prima Peru-Guano, Baker-Guano-Superphosphat, Heufelder ff. gedämpftes Knochenmehl, vom Lager des Herrn **C. F. Förster** in **Riesa**, sind von genanntem Herrn in Stand gesetzt, zu eben den gleichen, billigen Preisen, als in **Riesa** selbst, zu verkaufen, und empfehlen sich hierdurch einem geneigten Wohlwollen

Bassin Grödel, am 22. September 1868.

Seurig & Helm.

Das Neueste in Filzhüten

für Damen und Mädchen

empfeht zu ganz billigen Preisen

Carl Steyer. Hôtel de Saxe.

Wollne Strickgarne

in vielen Qualitäten,

wollne Strumpflängen

in allen Farben

empfeht zu namhaft billigen Preisen

C. A. Wilhelm's Witwe. Meissner Gasse 19.

Dienstknechte-Gesuch.

Für das Jahr 1869 werden **fünf militär-freie Pferdeknechte** auf das Rittergut **Jahnshausen** bei **Riesa** gesucht; auch kann sofort ein **Knecht** Unterkommen finden.

Derjenige Wohlbekannte, welcher am vergangenen Sonnabend Abend das **braune Portemonnaie** mit gelbem Bügel in der Turnhalle an sich genommen hat, wird ersucht, selbiges binnen 3 Tagen in der Exp. d. Bl. niederzulegen, widrigenfalls derselbe gerichtlich belangt wird.

Ein **goldener Kinderohrering** mit rothem Granatsteine ist verloren worden; man bittet, denselben im Hôtel zur goldenen Kugel gegen gute Belohnung abzugeben.

Ein am 29. Septbr. Abends verlorenes **Portemonnaie** mit circa 1½ Thlr. Inhalt nebst einem Schlüssel bittet man gegen gute Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Einen am 24. Septbr. entflohenen **Kanarienvogel** bittet man gegen Douceur abzugeben:
Frauenmarkt Nr. 282.